

schaftliche Erfassung der mittelalterlichen Kunstformen, ist bekannt. Wir nennen drei der bedeutendsten: I. Ueber Ursprung und Blüte der mitellateinischen Dichtungsformen (aus der Festschrift der Göttinger Ges. d. Wiss. 1901 über die *Fragmenta Burana*). III. Der *Ludus de Antichristo* und über die lateinischen Rythmen (1882). VIII. Die rythmische lateinische Prosa (1893), welche Abhandlung durch die Lehre vom künstlichen Satzschluss so gewaltige Bedeutung auch für die Editionstechnik hat. O. H.-E.

---

187. In einem in der Wiener Akademie der Wissenschaften gehaltenen Vortrage (Wien 1905) behandelte E. von Ottenthal 'das Memoirenhafte in Geschichtsquellen des früheren Mittelalters', nämlich bei Gregor von Tours, Liutprand von Cremona und Thietmar von Merseburg. O. H.-E.

188. Gottfried Kurth, *Historische Vierteljahrsschrift* 1905, S. 541—44, verfolgt bei Besprechung des IV. Merowingerbandes den ausgesprochenen Zweck, die Mängel des Werkes auseinanderzusetzen, die nach seiner Beobachtung in den früheren Recensionen weniger betont sind, als die 'überaus zahlreichen Verdienste', und glaubt bei einer 'ersten' Lesung im ganzen vier Versehen gefunden zu haben: 1) S. 106, N. 1 soll ich 'irrtümlich' einen 'Widerspruch' zwischen Jonas und anderen Quellen angenommen haben; aber eigentlich spreche ich von einer Uebereinstimmung der letzteren, und die Umdeutung dieser Uebereinstimmung zu einem Widerspruch mit Jonas ist vielmehr erst das Werk K's. Auch nach seiner Belehrung wüsste ich nicht, wie der Gedanke anders auszudrücken wäre, als ich ihn ausgedrückt habe, dass die andern Quellen übereinstimmend Dysenterie als Todesursache angeben, und die Bedeutung von 'ignis incendia' habe ich nicht verkennen können, weil ich mich darüber nicht geäußert hatte. 2) S. 166, N. 2 ist allerdings 'Isara' nicht die Isère, sondern die Oise. 3) S. 541, N. 1 hatte ich unter 'decalvare' das Abziehen der Haare mit der Haut verstanden, doch einschränkend hinzugefügt: 'si decalvare recte intellexerit I. Grimm', während Kurth wohl richtig nur ein einfaches Scheeren annimmt. 4) S. 457. Als Grund für die Bezweifelung des piktavischen Ursprungs des H. Haimhramm gab ich nicht 'einen germanischen Namen', sondern ein 'nomen omnino theutonicum' an, was keineswegs auf dasselbe herauskommt. Bleibt also, wie man sieht, nur ein